

Weitere Tafelgemälde aus Schäufileins mittlerer, bester Zeit sind: Christus im Tempel und Christus am Kreuz von 1515 in Karlsruhe, Epitaph Wagners mit Beweinung Christi von 1517 in der Nördlinger Rathaussammlung, Epitaph der Anna Brigel von 1517 ebendort. Der Christgartner Altar, zum Teil im Germanischen Museum, zum größeren — Darstellungen aus dem Leben der Maria und Christi — in der Münchener Pinakothek. Der Altar aus dem Minoritenkloster in Maihingen, dessen vier Flügel mit dem Leben des hl. Onufrius, dem hl. Hieronymus und Brigitta und Passionsszenen im Germanischen Museum. Christi Abschied 1514 und vier Heilige wurden mit der Auktion Kaufmann versteigert.

Der letzten Epoche gehören außer dem obengenannten Altar in Isny von 1532 mit vier Szenen aus dem Leben des hl. Georg und Heiligen die Porträts des Abtes Hummel von 1531

in Schleißheim und des Lorenz und der Katharina Tucher von 1534 an. Aus dem umfangreichen Holzschnittwerk verdienen noch Erwähnung der ersten Epoche angehörig: Illustrationen zur Legende der Katharina von Siena 1515 bei Silvan Othmar in Augsburg (zwölf Blatt davon), zu dem Evangelienbuch bei Thomas Anshelm in Hagenau; aus der Spätzeit: 40 Holzschnitte zu Joh. von Schwarzenbergs Memoriale der Jugend, ein Teil der Illustrationen zu des Apulejus goldenem Esel, bei Alexander Weißenhorn in Augsburg gedruckt.

Eine zweite Generation von Dürerschülern, weniger eng mit dem Meister verknüpft als die vorige, wird durch die Brüder Hans Sebald und Barthel Beham und Georg Pencz dargestellt. Das Hauptgewicht der Tätigkeit dieser Künstlergruppe beruht auf ihrer graphischen Arbeit, namentlich auf dem Kupferstich; als Vertreter dieser Gattung werden sie mit einer Reihe anderer süddeutscher — Altdorfer, Solis usw. — und norddeutscher Stecher, wie Aldegrevier und Jakob Binck, unter dem Namen der „Kleinmeister“ wegen des kleinen



130. Hans Leonhard Schäufilein: Hl. Elisabeth und Barbara, 1521. Nördlingen, Georgskirche